

Region will auf Gesundheitstourismus setzen

Projekt Europäische Union fördert entsprechendes Projekt Angebote und Vermarktungsstrategien sollen verbessert werden

VON MICHAEL MUNKLER

Bad Wörishofen/Kempton Touristisch will sich das Allgäu künftig verstärkt als Gesundheitsregion profilieren. Gefördert wird dieses Vorhaben von der Europäischen Union mit Mitteln aus dem so genannten Leader-Programm zur Stärkung des ländlichen Raums. Für das Projekt stellt die EU zunächst 231 000 Euro zur Verfügung, wie Leader-Manager Ethelbert Babl gestern bei der Auftaktveranstaltung in Bad Wörishofen sagte.

Landwirtschafts- und Verbraucherschutz-Staatssekretär Dr. Gerd Müller bezeichnete den Gesundheitsmarkt als den wichtigsten Wachstumsmarkt. Nach seinen Worten gibt es einen regelrechten Paradimenwechsel: „Wir müssen davon weg, die durch Krankheit entstandenen Kosten zu finanzieren und hin zu einer Förderung der Gesundheit“. In diesem Zusammenhang wies der Staatssekretär darauf hin, dass durch falsche Ernährung alljährlich Milliardenkosten entstünden.

Bisher zu wenig vermarktet

Der Bad Wörishofener Bürgermeister Klaus Holetschek erinnerte daran, dass es seit zehn Jahren Anstrengungen gebe, das gesamte Allgäu als Gesundheitsregion zusammen zu bringen. Dafür spreche insbesondere, dass das Allgäu schon lange ein herausragender Gesundheitsstandort sei. Bisher habe man

dies aber noch zu wenig vermarktet. Nach den Worten des Unterallgäuer Landrats Hans-Joachim Weirather arbeiten beispielsweise im Unterallgäu über elf Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Gesundheitswirtschaft. Diese sei somit der beschäftigungsintensivste Wirtschaftsbereich des Kreises.

Wichtiges Geschäftsfeld

- Der Gesundheitstourismus mit einem etwa 30-prozentigen Wertschöpfungsanteil am gesamten Tourismus in der Region ist laut Allgäu-GmbH bereits heute ein wichtiges Geschäftsfeld.
- Das gestern vorgestellte Projekt erfüllt nach Ansicht von Leader-Manager Babl „die strengen Kriterien für eine Leader-Förderung. Dazu gehören eine Bürgerbeteiligung, eine Wertschöpfung, in die auch die Landwirtschaft eingebunden ist, eine allgäuweite Vernetzung der verschiedenen Aktivitäten sowie Nachhaltigkeit bei der Umsetzung.
- Allgäuweit gibt es vier Leader-Aktionsgruppen, die bei Kooperationsprojekten zusammenarbeiten – so auch bei der Gesundheitsregion Allgäu. Die Landwirtschaft soll insbesondere durch die Verwendung regionaler Produkte einbezogen werden – aber auch durch die Integration der Kneipp-Gesundheitshöfe und der Kräuterlandhöfe.

Im Rahmen des Projekts „Gesundheitsdestination Allgäu“ sollen laut Allgäu-GmbH-Geschäftsführer Bernhard Joachim in den kommenden drei Jahren gesundheitstouristische Angebote und Marketingstrategien entwickelt werden. Dafür hat das Allgäu nach den Worten von Staatssekretär Müller „die besten Voraussetzungen - zum Beispiel durch seine Hotel-Infrastruktur.“

Alleinstellungsmerkmale

Nach Ansicht von Joachim müssen die Bemühungen insbesondere in die Richtung laufen, beim Gesundheitstourismus die Alleinstellungsmerkmale des Allgäus herauszuarbeiten. Dabei sollen alle ambitionierten und qualitätsbewussten Betriebe, Orte und Initiativen eingebunden werden

Als Projektbegleiter stellte Bernhard Joachim gestern Diplom-Betriebswirtin Barbara Weißinger aus dem Oberallgäuer Rettenberg vor, die zuletzt in der Immenstädter Tourismusinformationen als stellvertretende Geschäftsführerin und Marketingleiterin tätig war.

Alle Interessierten aus der Tourismuswirtschaft, aus Land- und Gesundheitswirtschaft sind am Mittwoch, 27. Juli um 9 Uhr, zur öffentlichen Auftaktveranstaltung des Projekts „Gesundheitsdestination Allgäu“ in der Kemptener Hochschule eingeladen. Bei diesem Termin sollen dann auch die weiteren Arbeitsschritte des gesamten Projekts erläutert werden.